

Mörike, Eduard: 3. (1824)

1 Ein Irrsal kam in die Mondscheingärten
2 Einer einst heiligen Liebe.
3 Schaudernd entdeckt ich verjährten Betrug.
4 Und mit weinendem Blick, doch grausam,
5 Hieß ich das schlanke,
6 Zauberhafte Mädchen
7 Ferne gehen von mir.
8 Ach, ihre hohe Stirn,
9 War gesenkt, denn sie liebte mich;
10 Aber sie zog mit Schweigen
11 Fort in die graue
12 Welt hinaus.

13 Krank seitdem,
14 Wund ist und wehe mein Herz.
15 Nimmer wird es genesen!

16 Als ginge, luftgesponnen, ein Zauberfaden
17 Von ihr zu mir, ein ängstig Band,
18 So zieht es, zieht mich schmachtend ihr nach!
19 – Wie? wenn ich eines Tags auf meiner Schwelle
20 Sie sitzen fände, wie einst, im Morgen-Zwielicht,
21 Das Wanderbündel neben ihr,
22 Und ihr Auge, treuherzig zu mir aufschauend,
23 Sagte, da bin ich wieder
24 Hergekommen aus weiter Welt!

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49881>)